

informiert und je ideologisch streitbarer es ist, desto interessanter ist die Mitgliederversammlung. Am Schluß einer jeden Mitgliederversammlung müssen Festlegungen stehen, die das einheitliche Handeln der Genossen und die Einbeziehung der Werktätigen zur Verwirklichung der Kampfposition ermöglichen.“

Diese Diskussion regte viele Genossen an, ebenfalls ihre Meinung dazu zu sagen, wie die Mitgliederversammlungen noch besser zu Foren des Erfahrungsaustausches und zu Schulen der Parteierziehung werden können.

Diplomingenieur Genosse Harry Betthaus, Sekretär der APO Absatz (siehe Foto) meinte zum Beispiel, es wäre nicht damit getan, daß die Leitung einige Genossen beauftragt, zu bestimmten Problemen zu sprechen. Wichtig wäre, daß sich alle Genossen, gleich in welcher Funktion und an welchem Arbeitsplatz, auf die Thematik der Versammlung vorbereiten. Das entspricht den Festlegungen unseres Parteistatus, in dem es im Abschnitt 1 heißt: „Für das Parteimitglied genügt es nicht, lediglich mit den Parteibeschlüssen einverstanden zu sein. Jedes Parteimitglied ist verpflichtet, aktiv für die Verwirklichung der Beschlüsse zu kämpfen und ständig an der Hebung seines politischen Bewußtseins, an der Aneignung der Lehren des Marxismus-Leninismus zu arbeiten.“

Die Parteileitung zog aus den Vorschlägen, Kritiken und Anregungen die richtigen Schlußfolgerungen. Sie erkannte, daß es nicht genügt, in den Mitgliederversammlungen lediglich den Inhalt der Beschlüsse wiederzugeben. Es kommt darauf an, vor allem die Schwerpunkte zu behandeln, richtige Schlüsse für die eigene Arbeit zu ziehen und jene Fragen zu klären, mit denen die Genossen beim Studium der Beschlüsse nicht allein fertig geworden sind. Die Leitung will überprüfen, ob sie hin und wieder von der



APO-Sekretär Genosse Harry Betthaus: „Alle Genossen müssen sich auf die Mitgliederversammlung vorbereiten!“
Foto:Schmooch

altbewährten Methode des Ablaufes der Mitgliederversammlung mit Referat und anschließender Diskussion abgehen und vielleicht eine seminaristische Form der Durchführung wählen sollte. Manche Abteilungsparteiorganisationen beauftragten bereits von Zeit zu Zeit Genossen, mit vorbereiteten Beiträgen eine Diskussionsgrundlage für die Parteiversammlung zu geben.

Die Erfahrungen der Genossen im VEB FernmeldeWerk Arnstadt besagen, daß Parteiversammlungen dann interessant sind, wenn sich jeder Genosse persönlich angesprochen fühlt

Betriebes und unserer Technik entscheidend mitbestimmen sollen?

Ein Genosse muß viel lernen, um vieles erklären zu können, sagte Walter Ulbricht. Das trifft in gleichem Maße für einen Leiter zu. Ohne das Wesen der Parteibeschlüsse zu kennen, ohne die Kenntnis der neuesten Errungenschaften von Wissenschaft und Technik und ohne das Erkennen neuer Leitungsmethoden, die durch das ökonomische System

des Sozialismus erforderlich werden, kann ich meine Aufgaben als Leiter nicht voll erfüllen.

Was sind das jedoch für Leitungsmethoden, die zum Teil in unserem Betrieb praktiziert werden? Festlegungen, um 12 Uhr getroffen, werden mittags wieder aufgehoben, oder neue werden unwirksam.

Warum dieser Beitrag? Warum schreibe ich ihn, werden Sie vielleicht fragen. Ich fühle mich

als sozialistischer Miteigentümer mitverantwortlich für die Entwicklung unseres Betriebes, unserer Volkswirtschaft und unseres Staates. Ich bin genau wie Sie daran interessiert, zum 20. Geburtstag unserer Republik gute, ökonomisch fundierte Taten in das Geburtstagsbuch zu schreiben. Ich will mithelfen, daß die vor uns stehenden Probleme diskutiert, entschieden und gelöst werden. (NW)

Foto: Leukefeld